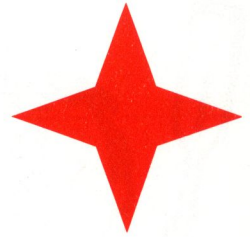


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport
Breitensport
Rudern
Regatten
Wanderfahrten
Trimmen
Gymnastik
Surfen
Geselligkeit
Wandern
Aktives
Vereinsleben
für alle
von 8 bis 80

Dezember 1986

Ruder-Club Witten



Ruder doch mal . . .

Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

- | | | |
|----------------|------------------|---------------------------------------|
| 04. 01. | 12.00 Uhr | Jugendversammlung |
| 27. 01. | 20.00 Uhr | Surfabeilung Jahresversammlung |
| 13. 02. | 20.00 Uhr | Mitgliederversammlung |
| 28. 02. | 20.11 Uhr | Karnevalsveranstaltung |
| 31. 04. | 20.00 Uhr | „Mai-Treff“ |
| 10. 05. | 11.00 Uhr | Anrudern |

Impressum:

Titelbild: Hier rudern wir

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · 3/1986

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: G. A. Wüstenfeld und andere

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten!

Wieder am Jahresende stehend, können wir mit Stolz vermerken, daß der RCW wieder ein gutes Jahr hinter sich gebracht hat.

Sportliche Erfolge auf allen Leistungsebenen waren das Ergebnis guter und intensiver Trainingsarbeit. Höhepunkt des sportlichen Jahres war der Gewinn der Vizeweltmeisterschaft in Nottingham durch den „Vierer ohne“.

Aber auch das den Leistungssport begleitende „Rahmenprogramm“, ob Breitensportliche Aktivitäten oder gesellschaftliche Veranstaltungen, wurde mit vollem Erfolg abgewickelt.

Eine Bilanz vorlegen zu können, ist aber nur durch die Hilfe und Mitarbeit vieler Ruderkameraden möglich.

Allen, die sich zur Verfügung gestellt haben, möchte ich herzlich danken. Danken möchte ich auch den Ruderkameraden und Freunden des RCW, die durch Sach- und Barspenden unsere Arbeit unterstützt haben. Sie haben damit wesentlich zu einer erfolgreichen Jahresbilanz beigetragen.

über die kleinen und großen Ereignisse im RCW wird regelmäßig in unserer Club-Zeitschrift berichtet. Mitglieder und Freunde werden über die laufenden Aktivitäten informiert und sollen möglichst zum „Mitmachen“ animiert werden. Den Firmen, die durch ihre Werbeanzeigen die Herausgabe dieser Hefte ermöglichen, möchte ich herzlichen Dank sagen. Unsere Mitglieder möchte ich bitten, diese Firmen weitgehend zu berücksichtigen.

Allen Mitgliedern, Freunden und Familien des RCW wünsche ich ein gutes, gesundes und erfolgreiches 1987.

Ihr

Horst Noll

1. Vorsitzender

In memoriam Heinrich Korfmann und Friedrich Wilhelm Moll – zwei Pioniere des RCW!

Vor 100 Jahren, am 15. Juli 1886 und am 25. Dezember 1886, sind zwei Männer in Witten zur Welt gekommen, die nicht nur in ihrer Vaterstadt Witten im allgemeinen, sondern für den Ruder-Club Witten im besonderen hervorragend gewirkt haben: Heinrich Korfmann und Friedrich Wilhelm Moll. Sie haben im wahrsten Sinne des Wortes als Männer der ersten Stunde dem Ruder-Club Witten sein Gepräge gegeben und den Grundstein gelegt für das, was heute den RCW auszeichnet.

Heinrich Korfmann war 16 Jahre alt, als er im Schüler-Ruder-Verein Witten das Rudern erlernte. 1906 wurde er auch Mitglied des Ruder-Clubs. Beruflich war er nach Abitur und Lehre bei der Firma *Bredt* und einer *Volontärzeit* in Brüssel in seinem Unternehmen Maschinenfabrik Korfmann tätig, seit 1912 als deren Leiter. Privat gehörte sein Leben, wenn sicherlich nicht vollständig, aber doch in sehr hohem Maße dem Ruder-Club. 19 Jahre war er im Vorstand tätig, zuerst ab 1909 als Ruderwart, von 1914 bis 1920 als Schriftführer, anschließend bis 1924 zweiter und schließlich bis 1928 1. Vorsitzender. In der Zeit von 1924 bis 1928 war er auch Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Ruderverbandes.

Zu den heute noch „sichtbaren“ Leistungen Heinrich Korfmanns gehört unser Clubhaus. In der Inflationszeit hatte er das alte Clubhaus mit dem Grundstück Mühlengraben gegen Goldmark versichert. 1927, nach dem Verlust durch Brandschatzung, war so der Grundstein für das neue, das heutige Clubhaus gelegt. In Verhandlungen mit der Stadt gelang es auch, das Grundstück in Erbpacht bis 2017 zu erwerben.

Sichtbar waren aber lange Zeit auch die Boote, die er dem Club gestiftet hat. In den zwanziger Jahren war es ein Skiff und nach 1950 die Boote *Heinrich Korfmann*, *Otto Korfmann* und

Ulrich Korfmann, in denen ungezählte Ruderkameraden gerudert haben, wobei sich das Boot „*Heinrich Korfmann*“ erst in diesem Herbst, wie an anderer Stelle nachzulesen ist, unter dramatischen Umständen „zu seinen Vätern versammelte“.

Aber auch sonst waren Rat und Hilfe von Heinrich Korfmann ständig zu haben. Bootschäden wurden bei „*Korfmann's*“ erledigt, Trainer und Kastellane waren Angestellte der Firma Korfmann, und manche Auslage für Training und Regatta lief nicht über die Clubkasse. Es war eine goldene Zeit für den RCW und das deshalb, weil Männer wie Heinrich Korfmann für ihren RCW lebten, weil ihnen das Wohl des Ruder-Clubs Witten eine Herzenssache war.

Das war es im besonderen Maße auch für Friedrich Wilhelm Moll. Neben seiner Tätigkeit im Deutschen Turnerbund galt seine ganze Liebe dem Rudern und seinem Ruder-Club Witten. Auch er hat lange Jahre im Vorstand des Ruder-Clubs maßgeblich an der Entwicklung des Vereins gewirkt: 1912 zwei Jahre als Bootswart, 1913, von 1922 bis 1936 und 1956 noch einmal als Hauswart und dazwischen von 1934 bis 1938 als zweiter Vorsitzender. 8 Jahre war er Leiter der Bochum-Wittener Regatta und 10 Jahre bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges Leiter der Hengsteysee-Regatta, die er selbst ins Leben gerufen hatte. Mit Recht war er denn auch Träger der silbernen Ehrennadel des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes; er erhielt sie wegen besonderer Verdienste um das Regattawesen. Der immer noch gern benutzte Doppelachter „*Moll's Junge*“ erinnert uns noch heute ständig an sein Wirken in unserem Verein.

Es fällt schwer, seiner Persönlichkeit mit seinem Wirken für den Rudersport und dem RC. Witten mit wenigen Worten gerecht zu werden.

An alle
Mitglieder des RCW
Jahrgang 1969 und älter

10. Dezember 1986

EINLADUNG **zur Mitgliederversammlung**

am Freitag, dem 13. Februar 1987, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstr. 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1986
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Geschäftsjahr 1987 einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

HORST NOLL
Vorsitzender



Friedrich Wilhelm Moll

Mit der Aufzählung seiner Ämter und seiner Verdienste ist es nämlich nicht getan. Kennzeichnend waren seine unbedingte Zuverlässigkeit und seine Einsatzfreudigkeit, man spürte hinter seinem Handeln immer das persönliche Miterleben, seine ganze Hingabe an den Rudersport und den RC Witten. Er war ein Magnet, der die jüngere Generation anzog, und die er für eine aktive Mitarbeit zu mobili-



Heinrich Korfmann

sieren verstand.

Heinrich Korfmann ist im September 1971, 85-jährig, gestorben. Friedrich Wilhelm Moll war ihm, 74-jährig, im Dezember 1960 vorangegangen. Ihre Tätigkeit und ihr Wirken für den Ruderclub Witten aber ist unvergessen, und wir gedenken dieser beiden Männer gern und voll Dankbarkeit.



Und wieder einmal: Lutz Döpfer

90 Jahre und noch immer aktiv

*Soll das kurze Menschenleben
immer reife Frucht Dir geben,
mußt Du jung Dich bei den Alten,
alternd Dich zur Jugend halten.*

Am 31. 10. 1986 haben wir mit dem Jubilar zusammen im Ruderclub seinen 90. Geburtstag gefeiert, und welche Worte wären wohl zutreffender für unseren Lutz Döpfer! Man möchte meinen, daß sie speziell für ihn geschrieben worden sind: So, wie wir ihn fast täglich vor uns sehen, aktiv und eine innere Spannkraft vermittelnd, um die ihn manche von uns beneiden können.

Wir haben zu seinem 80. Geburtstag, zu seinem 85. Geburtstag oder aus Anlaß seiner 70-jährigen Mitgliedschaft im Ruderclub voll Ehrfurcht in den Vordergrund gestellt, wie sehr wir uns freuen, daß er als aktiver Ruderer einer der unseren ist. Es mag langweilig sein, das an seinem 90. Geburtstag wieder zu tun, aber es ist nunmal heute nicht anders als vor 5 oder 10 Jahren. Im Gegenteil, wenn man an die Barken-Wanderfahrt auf der Mosel denkt, genau 12 Tage vor seinem Geburtstag, oder an die Alt-Herren-Wanderfahrt auf der Ems im vergangenen Jahr, immer gleichauf mit uns Jüngeren und keinen Kilometer weniger rudern, dann meint man, daß er sich eher wieder dem 7. als dem 10. Lebensjahrzehnt genähert habe. Mit seiner unverwüstlichen Liebe zum Rudern, seinem Engagement für alle Belange des Rudersports im allgemeinen und unserem RCW im besonderen, können wir nur erneut bestätigen, daß er Maßstäbe gesetzt hat, denen nachzustreben wir alle immer wieder aufgerufen sind. Das gilt vor allem für unsere jungen Ruderkameraden.

Was bleibt noch zu sagen? Wir meinen einfach „Danke“! Danke, daß wir Lutz Döpfer haben

und daß er einer der unseren ist. Wir hoffen, ihn noch oft auf der Ruhr oder anderswo rudern zu sehen, hoffen, noch gemeinsam rudern zu können oder ganz einfach mit ihm, dem vorbildlichen Sportler, der viel Freude und Freunde beim Rudern gefunden hat, noch mehr aber davon zurückgegeben hat, zusammen zu sein.

Alles Gute für die kommenden Jahre, lieber Lutz!



*Barkenfahrt auf der Mosel:
Lutz Döpfer mit Tochter*

Herbstregatten

Erfolge für Wittener Ruderer

Auch zum Ausklang der Saison 1986 kamen unsere Aktiven mit sehr schönen Erfolgen nach Hause. Sie rundeten damit die Saison, die schon im Frühjahr und Sommer so erfolgreich war, erfreulich ab. Der RC Witten kann sich damit sehen lassen. Zur Sonderklasse unserer Vizeweltmeister ist sicherlich noch ein fühlbarer Abstand, aber das, was die anderen leisten, ist aller Ehren wert und eine Basis, auf der sich aufbauen läßt.

Herbstregatten

Int. Regatta Gent am 13./14. 9. 1986

Mit 2 Siegen und den für das Ausland typischen prächtigen Pokalen kehrten die Wittener Senioren-Ruderer aus Gent zurück. Während am Samstag auf der Kurzstrecke (500 m) der Wittener Doppelvierer noch knapp hinter dem gastgebenden Verein den 2. Platz belegte, siegten sie am Sonntag auf ihrer gewohnten 2000 m-Strecke vor belgischen, französischen und englischen Rengemeinschaften (Thorsten Grabow, Bernd Galow, Franz Scheben, Philipp Staab). Im Finale der Männer-A-Doppelzweier waren gleich 2 Wittener Boote am Start: Michael Schreiber und Philipp Staab siegten in einem sehenswerten Rennen vor einer belgischen Mannschaft und dem Boot mit Thorsten Grabow und Bernd Galow. Die leichten Junioren A des RCW konnten sich nicht auf den vorderen Rängen placieren, da sie jeweils in der schweren Klasse starten mußten.

Landesmeisterschaften Krefeld

Bochum-Witten (siehe Mosaik)

So erfolgreich wie dieses Jahr waren die RCW-Ruderer auf Landesmeisterschaften wohl lange nicht mehr. 3 Titel, ein 2. und ein 3. Platz im Finale waren die Ausbeute, die sich sehen lassen kann. Den ersten Titel für den RCW holte Stefan Locher im Leichtgewichts-Junioren-A-

Einer. Die 12 gestarteten Boote hatten diesmal mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun: Stefan Locher fuhr souverän im Vorlauf und im Finale, wie man ihn von der Prüfungsregatta her kennt – und wie man ihn auf der Jugendmeisterschaft gern gesehen hätte.

Den zweiten Titel erhielt der Wittener Junioren Leichtgewichts-Vierer m. St., Elmar Berger, Stefan Locher, Thomas Kilimann und Michael Heinrich – mit Steuermann Jens-Oliver Wolf. In der für diese Mannschaft gewohnten Bootsgattung – Riemen statt Skullen – hatte nur ein zweites Boot gemeldet. Die Chancen waren daher gut, das Rennen letztlich aber sehr spannend: Erst ca. 150 m vor dem Ziel konnten die Wittener das Boot von Münster überspurten.

Der dritte Titel ging an Michael Schreiber und Philipp Staab, die damit in dieser Bootsgattung viermal erste wurden und ungeschlagen blieben. 11 Boote hatten gemeldet, keines konnte den gut trainierten und äußerst konzentriert rudern den Wittenern den Sieg streitig machen.

Den vierten Sieg hatten Trainer und Anhang vom erfolgreichen Männer-Doppelvierer-B erwartet, doch wahrscheinlich klappte es deshalb nicht. Der RV Blankenstein hatte alle Kräfte mobilisiert: 2 Weltmeister (Warlich, Jaeckel) und zwei WM-Teilnehmer der letzten Jahre (Güntermann, Eichholz) nutzten einen unkonzentrierten Augenblick im Wittener Boot und fingen es kurz vor der Ziellinie ab, Thorsten Grabow, Franz Scheben, Michael Schreiber und Philipp Staab hatten das Nachsehen, doch auch das war ein schöner Erfolg.

Zu erwähnen bleibt noch der 3. Platz im Junioren-Leichtgewichts-Doppelzweier A, den Elmar Berger und Michael Heinrich erruderten. 11 Boote waren gestartet, die Wittener lagen nur 2 Sekunden hinter dem Sieger aus Neuß.

Abschluß in Beyenburg

Regatten mit vorwiegend Spaß an der Freud

Am 11. und 12. Oktober starteten einige Aktive des RCW bei herrlichem Wetter auf der Regatta des WSV Ennepetal auf dem Beyenburger Stausee. Den ersten Sieg auf der 500 m-Strecke errangen Stefan Locher, Thomas Kilimann, Frank Sprengel, Michael Heinrich und Stm. Jens-Oliver Wolf, die an beiden Tagen den Junioren-Gig-Doppelvierer m. Stm. A gewannen. In der gleichen Bootsklasse siegten bei den Junioren B am Samstag Maik Swienty, Patrick Unterberg, Lars Schäfer, Carsten Schüler, Stm. Wolf, und am Sonntag Carsten Schüler, Ulrich Schoppmeyer, Tim Weihmann, Nicolai Locher und wieder J.-O. Wolf, der immer mehr zum „Star-Steuermann“ wird.

Die letztgenannte Mannschaft sicherte sich durch die schnellste Zeit auch den Herausforderungspreis des WVE.

Den Junioren-Doppelzweier A gewannen an beiden Tagen Stefan Locher und Michael Heinrich. Auch im Einer errang Stefan Locher gleich zwei Siege, einen weiteren steuerte Bruder Nicolai im B-Einer bei.

Weitere Siege erruderten Paul Skiba und Gustav Werringloer im Männer-Zweier ohne Stm.; Ulrike Bartsch, Roland Jägers und Stf. Nicole Keienburg im Mix-Gig-Doppelzweier und Thorsten Grabow, Matthias Nordiek, Anke Kemmer, Steffi Helmecke und Stf. N. Keienburg im Mix-Gig-Doppelvierer. *Stefan Locher*



Ruder doch mal wieder . . .

Fortsetzung: Herbstregatten

Länderpokal Rüsselsheim

Im Bundesländervergleichskampf Senior B über 10 km starteten für den Nordrhein-Westfälischen Ruderverband im Doppelvierer ohne

Stefan Locher, Thorsten Grabow, Philipp Staab, Roderich Christ (RTHC Bayer Leverkusen) und erzielten bei 6 gestarteten Booten ein gutes Ergebnis. *Georg Breucker*

Damen-Wanderfahrt (ohne Boot)

Auch in diesem Jahr fanden sich wieder 19 Frauen zusammen, um an der „Da-Wa-Fa-o-Bo 1986“ teilzunehmen.



▲ Kurze Rast auf dem Fietspad . . .

▼ „Kulturelles“ bei schlechtem Wetter

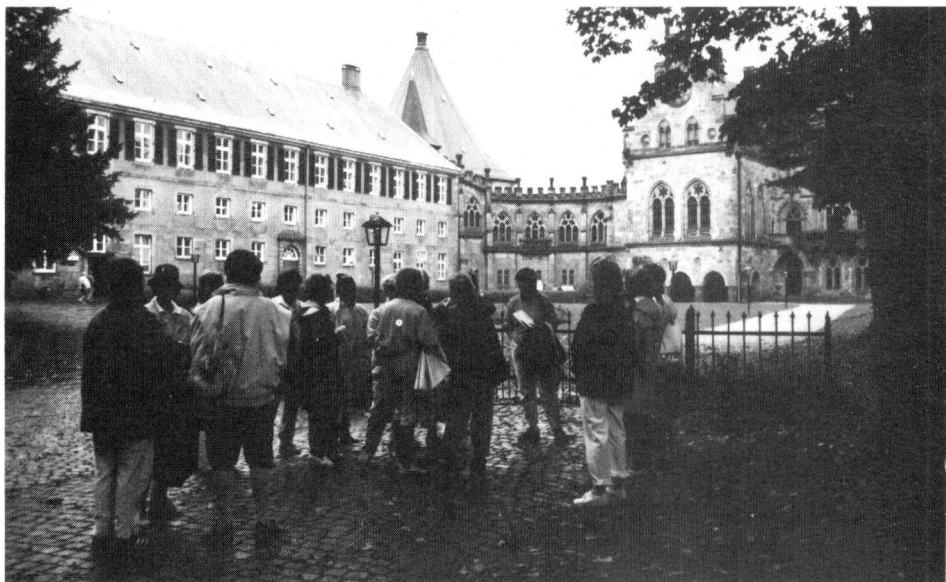
Am 13. und 14. September war Bad Bentheim/Gildehausen diesmal Ausgangspunkt unserer Radtour, die uns nach Losser (Holland) und zur Franziskanerabtei Bardel führte.

Am Abend wurden wir mit einem Super-Menü im Hotel „Niedersächsischer Hof“ für unsere 46 km Tagesleistung belohnt. Am nächsten Morgen war tatsächlich Wassersport angesagt: „Regenradeln“. Unser Ziel: Schloß Bentheim, die größte Festung Niedersachsens; besonders sehenswert: der „Herrgott von Bentheim“, ein Steinkreuz aus dem 12. Jahrhundert.

Unser Tatendrang wurde durch heftige Regenschauer gestoppt, die uns nicht nur die Sicht, sondern auch jeglichen trockenen Faden nahmen. Bei Kaffeetafel und Kerzenschein waren die Unbilden des Morgens aber bald vergessen.

Auf der Rückfahrt dankten wir Christa Kirsch für dieses schöne Wochenende mit einem dreifach kräftigen „H.H.H.“! (für Laien: d.h. Hipp Hurra!)

Ursula Kemmer



Die einen Wanderruderer immer schneller: Mit „Molls-Junge“ erneut auf der Weser

Im letzten Jahr konnten wir die Premiere feiern: ein Gig-Doppel-Achter auf der Weser – ein auch von den Anrainern und zufälligen Zuschauern an der Weser mit einer gewissen Aufmerksamkeit beachtetes sportliches Unterfangen.

Als Etzel diese Wanderfahrt für 1986 neu auflegte, waren 15 Ruderkameraden spontan begeistert und sagten ihre Teilnahme zu. Dann schlug das Wanderfahrt-Syndrom zu: „Je näher die Fahrt – desto geringer die Teilnehmerzahl“. Ein Ruder-Kamerad nach dem anderen mußte seine Teilnahme absagen, wie Schnee in der Sonne schmolz der Bestand.

Als die Anzahl der Willigen bei sieben angekommen war, trösteten wir uns, daß ein Vierer ja auch eine schöne Bootsklasse ist, gleichzeitig aber begannen ungeahnte Werbekräfte zu wirken, am Tag der Abreise (17. 10.) stand fest, daß zwölf Unentwegte die nicht gerade einfache Fahrt machen wollten – nicht gerade einfach war die Fahrt, da für den ersten Fahrtentag 110 km auf dem Programm standen – und für den zweiten Tag offenes Ende geplant war, aber nicht unter 80–90 km.

Günstig wirkte sich aus, daß Dieter der Bus-Beauftragte der Fahrt war und mit einem Zollstock umgehen kann. Da das Zugfahrzeug ein von der Firma Stratmann entliehener Bus war, maß er schlicht die Bushöhe, verglich mit der Höhe der Achterunterkante und siehe da, der Bus war zu hoch – ein Schleppen des Achters unmöglich. Da Wanderfahrer um Ausreden zu Hause und Umdispositionen bei der Fahrt nie verlegen sind, zeichnete sich die Lösung mit den Worten: „Etzel, Du hast doch an Deinem Pkw eine Hänger-Kupplung“ bereits deutlich ab. Geplant – realisiert, Etzel machte den Boottransport, Dieter besorgte und fuhr den Mannschafts-Bus.

Da der Bus für die Spedition des RK Stratmann noch Geld verdienen mußte, verzögerte sich die Abfahrt geringfügig von 18.00 auf 20.00 Uhr, dafür wußten wir aber, daß die mitgebrachte Flüssig-Nahrung der Ruderkameraden durchgehend sehr schmackhaft war, aber auch stark ersatzbedürftig.

Bis auf den Umstand, daß bei unserer Ankunft in Münden der Koch bereits Feierabend hatte und lediglich noch zu kalten Schnittchen zu überreden war, klappte dann bemerkenswert vieles wie geplant. Der Transport verlief ohne Zwischenfälle, das Hotel wurde gefunden und war gut. Die Stimmung der Mannschaft war bombig.

Am Samstag waren wir pünktlich um 8.00 Uhr an der Einsatzstelle, die Weser hatte extremes Niedrigwasser, das Einsetzen war nicht ganz einfach, aber mit Geschick und Erfahrung wurden Schäden am Boot, Ruderern und Ufer vermieden.

Erst einmal auf dem Wasser, ging dann alles wie geschmiert. Eckhard übernahm den Schlag, der Troß fuhr zur vereinbarten Wechselmarke, alle 25–30 km stiegen drei Ruderer aus und drei Troß-Fahrer übernahmen ihre Positionen. Die Städtchen Reinhardshagen, Gieselwerder, Bad Karlshafen wurden passiert; in Beverungen wurde eine kurze Mittagspause eingelegt – dann ging es weiter über Höxter, Holzminden, Polle bis zum ersten Tagesziel in Bodenwerder.

Als das Boot an Land war und wir alle losen Teile verstaub hatten, war es stockduster und 18.00 Uhr. In exakt zehn Stunden hatten wir einschließlich Pausen unsere geplanten 110 Kilometer geschafft. Nach Erreichen der Pension und Verteilung der Zimmerschlüssel kam für Uneingeweihte eine zunächst unverständ-



Corvey an der Weser . . .

liche Hektik auf. Die Auflösung des Rätsels kam dann recht bald – die Pension hatte nur für die drei bis vier (je nach Körpervolumen) schnellsten Duscher warmes Wasser – sauber sind aber alle geworden.

Der Abend beim Griechen war hervorragend – das Essen war gut und alle Ruderkameraden, die aus einem der ca. 7 000 möglichen Gründe zu einer Runde verdonntert waren, kamen ihrer Pflicht, diese ohne Murren zu zahlen, ungemahnt nach.

Der Sonntag sah elf (Eckhard mußte am Samstag wieder zu Hause sein) erholte und taten-durstige Ruderer bei heizungsgestützten Brötchen am Frühstückstisch sitzen. Bei Ei, Schinken und Kaffee war der Blick auf den Tisch äußerst erwärmend und erfreulich – nur

aus dem Fenster durfte man nicht sehen – es regnete nicht – es plästerte.

Da das Wetter aber bekanntlich am Steg gemacht wird, fuhren wir zum Liegeplatz unseres Achters – aber nur, um nach Einschätzung der „Wasser“-Lage zu erkennen, daß nach spätestens zwei Ruder-Kilometern keiner mehr einen trockenen Faden am Leib gehabt hätte – ob mit oder ohne Ölzeug.

Nach kurzer Beratung wurde verladen und die Fahrt abgebrochen – die Weisheit des Alters kann es wohl nicht gewesen sein, was uns zu diesem Schritt veranlaßte, höchstens die Gewißheit, daß das, was 1986 nicht realisiert werden konnte – am zweiten Tag eventuell bis Minden zu kommen, jetzt als Ansporn für 1987 vor uns liegt.

Udo Kemmer

Die anderen um so beschaulicher: Herbst-Mosel-Wanderfahrt mit der Barke im Oktober 1986

Am Anfang hatten sich 16 Mann gemeldet. Letztendlich waren es nur noch 9 Ruderkameraden, die diese herbstliche Fahrt zur Mosel antraten, darunter – und das zählt fast doppelt – Lutz Döpfer und Werner Schöneberg. Das bedeutete, daß es keine Ablösung gab. Die ganze Mannschaft, Werner Berg, Karl Biedermann, Hans W. Brück, Rolf Kernebeck, Anton Schnurr, Dieter Wenig und Klaus Wottrich,

Pünktlich um 18.00 Uhr war die Barken-Crew im Hotel „Zum Niederberg“ in Lieser versammelt. Frau Gornick, die ihren Vater, Lutz Döpfer, begleitete, war die zehnte in unserem Kreise.

Nach der Zimmerbelegung begrüßte uns mein alter Weinlieferant, Gerd Seidel vom Schloßberghof Lieser, der das Rudern im Ruderclub



mußten auf der ganzen Strecke die Boote besetzen. Letzteres muß im wahrsten Sinne des Wortes verstanden werden, denn das Gewicht der Barke beträgt 10 Zentner bzw. 500 kg, und sie mußte wegen des Schiffsverkehrs an den Haltepunkten stets an Land gebracht werden. Ins Wasser rutschen konnte das Boot fast alleine, aber es die Böschung hinaufzutragen, war für uns ein Problem. Die Umstände zwangen uns zu einer speziellen Streckenteilung. Wir mußten möglichst einen stillgelegten Fähranlegepunkt anrudern. Dieser Punkt war für uns Reil.

Wie gesagt, Rudermannen waren wir wenige, doch die Anfahrt mit 5 PKW aus den verschiedenen Richtungen wurde fast zu einer Sternfahrt.

Bernkastel betreibt und sich für den guten Ablauf und für die Vorbereitungen unserer Moselfahrt eingesetzt hatte.

Nach dem gemeinsamen Abendessen fuhren wir in den Weinberg zur Weinprobe. Wir verkosteten unter fachlicher Beratung unseres Bernkasteler Ruderkameraden Seidel die Weine, die er in seinem Keller lagerte.

Am nächsten Morgen um 9.00 Uhr kam die Barke fast vor die Haustür gefahren, denn das Hotel liegt direkt an der Mosel, und wir fanden sogar einen Bootsanleger vor. Ein Teil der Mannschaft riggerte die Barke auf, während die Fahrer die Wagen nach Reil brachten und mit Herrn Seidel zurückkamen. Um 11.00 Uhr legten wir ab.

Wir hatten zwar noch leichten Bodennebel, der jedoch nicht auf den Wein zurückzuführen war. Bald klarte es auf, und wir konnten uns kräftig in die Riemen legen.

Eine wichtige Aufgabe hatte Frau Gornick übernommen, sie war unser Photograph und hat die Fahrt in Bildern festgehalten.

Vor Bernkastel schaffte es die Sonne, den Nebel zu verdrängen. Wir wurden mit der Barke vertraut und ruderten mit einem Stundenmittel von ca. 7 km/h an Graach vorbei zur ersten Schleuse nach Zeltingen. Ein Mißgeschick kostete uns den Bruch einer Dolle, doch schaffte es Werner Schöneberg mit Hilfe seiner Ruderfreunde aus Rachtig, eine neue Dolle einzubauen. Nach diesem Lichtblick verdunkelte sich leider der Himmel. An Ürzig, Erden, Kröv vorbei gelangten wir nach Traben-Trarbach. In den Weinbergen waren die Winzer eifrig bei der Lese. Wir, in der Barke, hatten noch 1/3 der Strecke zu rudern.

Die zweite Schleusung war bei Enkirch. Der Weg dahin wurde uns lang. Letztendlich hatten wir doch Glück, die Sport-Boot-Schleuse war für uns zur Einfahrt bereit, so daß wir zügig weiterrudern konnten. Um 17.00 Uhr, nach 6 Stunden mit nur kleinen Unterbrechungen, erreichten wir Reil.

Jetzt mußte die Barke an Land geschafft werden. Zu unserer Entlastung hatten wir 3 Rundhölzer mitgebracht, die unter den Kiel der Barke gelegt werden sollten. Mit einem Wagen als Zugmaschine wurde die Barke mittels Abschleppseil und Rundhölzern ohne große Mühe aus dem Wasser gezogen. Wir hatten alles wie geplant geschafft und fuhren zu unserem Hotel nach Zell.

Das „Hotel am Brunnen“, ein altes Haus, erreichten wir vor Beginn des Regens und wurden für alle Mühe mit einem köstlichen Essen belohnt. Es war ein Abend ohne Programm, der mit einer zünftigen Bierrunde endete.

Am Morgen des 19. Oktober 1986 regnete es immer noch. Mit Rücksicht auf unsere Senioren hatte die Belegschaft eines Zimmers kein

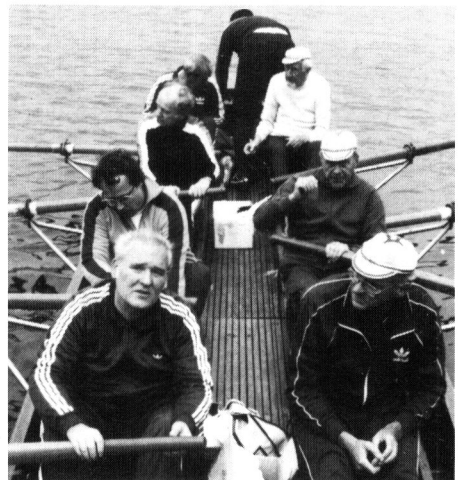
Ruderzeug angezogen. Als sie aber Lutz Döpfer, der die gestrigen 38 km ohne Ablösung mitgerudert hatte, in Ruderkleidung am Frühstückstisch antrafen, gingen sie schnell in sich und in ihre Ruderkleidung.

Nach dem Frühstück fuhren wir zurück nach Reil. Der Zugwagen wurde am Ruderverein in Zell abgestellt. Schnell und ohne große Probleme rutschte die Barke die schiefe Ebene hinab ins Wasser.

Es dauerte auch nicht lange, da stellte sich der Regen wieder ein. Mit einem kräftigen Schubwind bewältigten wir die letzte Strecke bis Zell in einer Stunde. Um 12.00 Uhr legten wir am Ruderverein Zell an. Mit derselben Technik wie in Reil schafften wir das Boot an Land. Bevor der nächste starke Regenschauer einsetzte, war die Barke abgeriggert und eine Stunde später auf dem vorzeitig herbeigerufenen Bootstransporter verladen. Danach traten die einzelnen Fahrgemeinschaften die Heimreise an.

Abschließend darf gesagt werden, zumal alle Ruderkameraden wohlbehalten zu Hause angekommen sind, daß die Moselwanderfahrt im Oktober 1986 wie geplant verlief und allen viel Spaß gemacht hat.

Rolf Kernebeck



Die Mannschaft in der Arche . . .

Schiedsrichter – eine interessante Aufgabe im Rudersport.

Schiedsrichter, wie wird man das? Was hat er zu tun?

Alles beginnt irgendwo einmal, so auch die Karriere eines Schiedsrichters, oder besser genannt „Wettkampfrichter“, wie die offizielle Bezeichnung lautet.

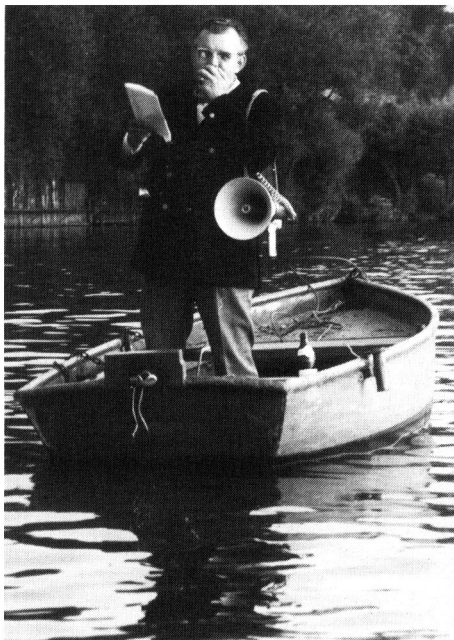
Es ergab sich, daß an einem Donnerstagstammtisch die Frage gestellt wurde: „Wer macht beim Schiedsrichterlehrgang in Essen mit?“ Eine Handvoll Meldungen war schnell zusammen, eine Anzahl Mutiger wollte das Abenteuer wagen, ehemalige Rennrunderer und Spätberufene gleichermaßen.

Mit einem Einführungsseminar im Essener Regattahaus ging es einige Zeit später los. Dort trafen sich die Bewerber aus dem westdeutschen und norddeutschen Raum, um unter fachmännischer Leitung eines Regelspezialisten des Deutschen Ruderverbandes mit den ersten Grundbegriffen der Regelkunde vertraut gemacht zu werden. Anschließend gab es für jeden eine Menge zu lernen. Die Gesetze des D.R.V., in dem kleinen handlichen Taschenbuch wohlgeordnet in unzähligen Paragraphen wiedergegeben, wurden zum ständigen Begleiter jedes einzelnen von uns.

Die 6 Hauptthemen dieses Gesetzbuches lauteten:

1. GG =
Grundgesetz des Deutschen Ruderverbandes
2. GOR + GO =
Geschäftsordnung des deutschen Rudertages
Geschäftsordnung des Ruderjugendtages der deutschen Ruderjugend
3. R u. VO + JO =
Rechts- und Verfahrensordnung der Jugendordnung
4. RWR + AWB =
Ruder-Wettkampffregeln
Allgemeine Wettkampffbedingungen

5. MR =
Bestimmungen über das Meisterschaftsrundern
6. BB =
Bootstechnische Bestimmungen



Schiedsrichter Gerd Lochner

Auf über 120 Seiten fand man in dem Handbuch all das, was auf den „Rudertagen“ des Deutschen Ruderverbandes bis dahin beschlossen worden war. Im Laufe der folgenden Monate entwickelte jeder von uns eine eigene Lernmethode, z.B. während langer Geschäftsreisen sich mehr mit den D.R.V.-Gesetzen als mit Geschäftskonditionen zu beschäftigen und ständig das besprochene Tonband abzuhören. Bevor es zur Bewährungsprobe, sprich Nationale Schiedsrichter-

prüfung kam, gab es noch die berühmten „Trockenübungen“. Der Kandidatenkreis traf sich in kleineren Gruppen und machte auf einem langen Tisch, der zu einer Regattabahn mit 6 Startbahnen umfunktioniert wurde, praxisnahe Übungen. Diese simulierten Rennverläufe waren ein sehr wichtiger Bestandteil der gesamten Vorbereitungszeit.

Hier machten wir schon die Erfahrung, daß ein Schiedsrichter immer einen „Arm zu wenig“ hat. Im Stehen muß er während des Rennverlaufes die namentliche Liste des Teilnehmerfeldes, das Megaphon, die weiße Flagge für eventuelle Richtungshilfen, die rote Flagge und die Glocke für einen eventuellen Rennabbruch bereithalten und außerdem versuchen, noch einen sicheren Halt während der oft rasanten Motorbootfahrt zu finden.

Endlich war es soweit! Wiederum in Essen wurden wir auf Herz und Nieren geprüft. Jeder konnte seine Prüfungsaufgaben selbst bestimmen, man mußte im Beisein des Prüfers verdeckte Nummern ziehen und bekam die entsprechenden Prüfungsfragen gestellt.

Am Ende waren wir alle stolz, als wir unsere positiven Prüfungsergebnisse hörten, schließlich waren nicht alle unter gleichen Voraussetzungen gestartet, und vor allem die erfahrenen Rennruderer haben eine Menge Vorteile allen anderen gegenüber gehabt.

Von nun an hatten wir bei Regatten auf dem Wasser und an Land „etwas zu sagen“! Schiedsrichter bzw. Wettkampfrichter sind, wie in den Regattaprogrammheften stets ausgedrückt, auf allen Positionen im Einsatz:

Im Regattabüro, als Starter, als Seitenrichter, als Zielrichter und als mobiler Schiedsrichter auf dem Wasser zur Begleitung der Rennen vom Start bis hin zur Zieldurchfahrt.

Hierbei besteht die Aufgabe des Schiedsrichters darin, dafür Sorge zu tragen, daß jedem Aktiven gleiche Chancen gegeben sind, zum Erfolg zu kommen. Schaden an Personen und auch an Material sollten durch seinen Einsatz vermieden werden. Eine bedeutsame Aufgabe ist auch die des Starters. Hier sollte mit Ruhe und Verständnis, vor allem für den Nachwuchs,

F. G. Kroell während seiner Schiedsrichter-tätigkeit



gestartet werden. Oft ist der Start für den weiteren Rennverlauf von großer Bedeutung.

Während der Seitenrichter helfen soll, daß beim Start nicht zuviel „geklaut“ wird, hat der Zielrichter dafür Sorge zu tragen, daß Plazierungen beim Rennverlauf mit den dazugehörigen Zeiten korrekt niedergeschrieben werden.

Die ersten Einsätze als frischgebackener Schiedsrichter kann man so schnell nicht vergessen. Bestimmte Bootstypen wurden zu echten „Fleißaufgaben“, vor allem die ungesteuerten Riemenboote. Als Anfänger hat man nicht das Glück, auf großen nationalen Regatten eingesetzt zu werden. Bei diesen Wettbewerben sind die Regattabahnen mit dem berühmten Albano-System ausgelegt. Bei diesem Streckenaufbau kann nicht allzuviel passieren, sorgen doch die farbigen Markierungsbojen dafür, daß jedes Boot schön in seiner Bahn bleibt.

Bei den ersten Einsätzen auf kleineren Regatten, bei denen es die berühmten Krümmungen der Regattastrecke gibt, steigt der Pulsschlag des Neulings nach erfolgtem Start des Rennens, das er begleiten muß, enorm in die Höhe. Jedoch im Laufe der Zeit bekommt jeder alles in den Griff, denn auch hier gilt die Devise: Übung macht den Meister!

Am Rande des sportlichen Geschehens kommt es des öfteren zu Gesprächen zwischen Regattateilnehmern und Schiedsrichtern. Es ist manchmal unverständlich, wie wenig die Aktiven über die Ruderwettkampffregeln Bescheid wissen. Es wäre zu begrüßen, wenn der Artikelserie „REGELKUNDE FÜR AKTIVE“ im „RUDERSPORT“ mehr Beachtung geschenkt würde. Auch die Betreuer sollten einmal hin und wieder einen Blick in das Gesetzeshandbuch des D.R.V. werfen, denn wie oft wurde im Startraum einem jungen Ruderer der erforderliche Bugball nochmal befestigt oder er wurde informiert, daß er ohne dieses notwendige Utensil nicht am Start teilnehmen kann. Manchem Trai-

ner sollten Möglichkeiten als Motorbootfahrer eines Schiedsrichterbootes bei einer Regatta gegeben werden, damit er sich über die Steuerkünste seiner Schutzbefohlenen während einer Wettkampfphase einmal richtig orientieren kann. Ihm ständen oft die Haare zu Berge, wenn er sehen könnte, was sich auf den ersten hundert Metern für akrobatische Steuerkunstbemühungen abspielen.

Unvermeidlich ist es, daß es hin und wieder durch Fehlverhalten der Aktiven während des Rennens zu Ausschlüssen kommt. Da es jedem Betroffenen möglich ist, durch einen Einspruch gegen eine getroffene Schiedsrichterentscheidung vorzugehen, wird der Wettkampfrichter nicht leichtfertig von seinem Recht des Ausschlusses Gebrauch machen. Der anschließende Papierkrieg ist in keinem Fall zu umgehen.

Die Krönung eines Schiedsrichterlebens ist der Einsatz bei großen internationalen Ruderregatten. Hierzu ist jedoch neben der Nationalen noch die Internationale Schiedsrichterlizenz erforderlich. Da der Andrang aus allen internationalen Landesverbänden recht groß ist, kommt nicht jeder bei einer Ruder-Weltmeisterschaft oder gar einer Olympischen Ruder-Regatta zum Einsatz. Das muß auch nicht unbedingt sein!

Wichtig ist aber, daß bei dem recht umfangreichen Regattakalender des Deutschen Ruderverbandes allen Regattaveranstaltern vom Norden bis zum Süden immer genügend Schiedsrichter zur Verfügung stehen, denn ohne Wettkampfrichter ist keine Regatta möglich. So sei mit dieser Frage geschlossen: Wer macht den nächsten Schiedsrichter-Lehrgang in Essen mit?

Franz G. Kroell

Sportschäden aus internistischer Sicht

unter besonderer Berücksichtigung des Rudersportes

Eine der Hauptaufgaben des Sportarztes ist die prophylaktische Tätigkeit im Sinne der Verhütung von Sportschäden, die durch das teilweise nicht mehr zu verantwortende Anwachsen der Trainingsbelastungen im Hochleistungssport in den letzten Jahren stark zunahm. Zwar verfügen wir bisher noch nicht über ein lückenloses sportmedizinisches Untersuchungs- und Überwachungssystem, das den Sporttreibenden in allen Leistungs- und Altersklassen vom Breiten- bis zum Spitzensport qualitativ und quantitativ ausreichend betreut, doch ist im Rudersport einerseits mit den Gesundheitspäßen, die eine orientierende sportärztliche Untersuchung vor Saisonbeginn zur Auflage machen, und mit den Kaderuntersuchungen der Hochleistungssportler andererseits ein weitmaschigeres und ein engmaschigeres Netz gespannt, in dem sich Problemfälle fangen lassen sollten. Allerdings darf die Institution dieser Untersuchungen nicht dazu führen, daß sich der Rudersportler bezüglich seiner Gesundheit einer Passivität hingibt, vielmehr sollte er durch Aufklärung seitens der Vereine, Trainer, Eltern und Ärzte darauf hingewiesen werden, sich im Alltag und beim Training zu beobachten und das Auftreten ungewohnter Symptome anzugeben.

Besteht eine Gefährdungs- und Schädigungsmöglichkeit für das primär gesunde Sportlerherz bei maximaler körperlicher Anstrengung? Um diese Frage zu klären, wurden von verschiedenen Autoren umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Sogenannte Sporthertzen zeigen stets eine physiologische Hypertrophie, d. h. eine Größenzunahme und eine Zunahme der Muskelmasse, die jedoch nie das kritische Herzgewicht von 500 g überschreitet, was zu einer Durchblutungsnot führen würde. Ausgedehnte Untersuchungen haben ergeben, daß das vergrößerte Herz des Trainierten

zu keiner Durchblutungsnot neigt. Gerade die Untersuchungen über die Herzgröße bei Hochleistungsrudern zeigten sehr starke regulative Herzerweiterungen, die aber elektrokardiographisch und in Korrelation mit anderen biologischen Leistungsgrößen einem extrem leistungsfähigen Herzen entsprachen. Treten akute Herznotfälle auf, so handelt es sich immer um Notfälle bei Dauerleistungen unter schlechten klimatischen Verhältnissen, bei denen ein Überschreiten der Regulationsbreite des Organismus, ein ungenügender Trainingszustand, eine Entgleisung von Stoffwechselfunktionen, insbesondere des Kohlehydratwechsels in Richtung auf eine Überzuckerung und das Versagen von Fermentsystemen, insbesondere eine Unterfunktion der Nebennieren festzustellen sind.

Bei den zahlreichen klinisch und autoptisch durchuntersuchten Fällen von akutem Herztod nach sportlicher Betätigung, die von verschiedenen Untersuchern durchgeführt wurden, kam es zu einem akuten Herzversagen nur bei primärer Erkrankung des Herzmuskels oder bei hochgradiger Durchblutungsnot infolge Herzkranzgefäßdurchblutungsstörung auf dem Boden einer Verkalkung der Herzkranzgefäße oder bei Stoffwechselstörungen.

Zusammenbrüche infolge körperlicher maximaler Belastung können während oder nach der Belastung oder im Verlauf der Erholungsphase eintreten. Die Zusammenbrüche während einer körperlichen Belastung, wie sie besonders bei Rennrudern und Marathonläufern häufig beobachtet werden können, sind hinsichtlich ihrer Entstehung nur schwer zu analysieren. Die Hauptursachen für ein akutes peripheres Kreislaufversagen durch sportliche Tätigkeit sind erstens Regulationsstörungen des Kreislaufes, zweitens traumatische Einwirkungen mit reflektorischer Störung des Kreislaufes

durch voluminöse Nahrungsaufnahme kurze Zeit vor der Leistung. Damit sind diese Zusammenbrüche häufig Folge des akuten peripheren Kreislaufversagens. Oft treten sie erst nach der Beendigung der eigentlichen Belastung auf. Als Ursache hierfür dürfte im wesentlichen eine Verminderung des Blutrückflusses durch Sistieren der Muskelbewegung infrage kommen. Eindrücklich muß man daher immer wieder unsere Sportler auch nach der erschöpfendsten Belastung auffordern, in Bewegung zu bleiben.

Besonders häufig werden Herz- und Kreislaufschäden durch Sport bei akuten und chronischen Infekten beobachtet. Damit ist einer der wichtigsten Punkte im Rahmen des Leitthemas erreicht. Jedem Sportmediziner sind die großen Schädigungsmöglichkeiten bekannt, die beim sportlichen Wettkampf und gleichzeitiger Herdinfektion entstehen können. Dabei ist es die augenscheinliche Banalität der Infekte, die weder zu Bettlägerigkeit, noch zu körperlicher Schonung veranlassen und ohne wesentliche Symptome zu Herz-Muskelentzündungen oder zur Ausbildung von Herzkranzgefäßveränderungen im jugendlichen Alter führen können. Plötzliche Todesfälle bei Leistungssportlern und trainingsungewohnten Rekruten zum Beispiel sind die bedauerliche Folge der Verkennung dieser Zusammenhänge. Gerade Herdinfektionen, wie Eiterherde an den Zähnen und Mandeln, die bei körperlicher Schonung ruhen, bewirken bei Kreislaufbelastungen durch die vermehrte Ausschüttung von Toxinen (Giften), die anscheinend eine besondere Bindung zum Herzmuskel haben, eine massive Streuung auf die Schaltstellen des Kreislaufes. Somit ist im Rahmen der Kreislaufvorbeugung bei kritischer Indikationsstellung die Sanierung solcher Herdinfekte unbedingt zu fordern. Besonders im Rudersport muß man bei jedem Herdinfekt ein strenges Wettkampf- und Trainingsverbot bis zur Ausheilung aussprechen. In der Mehrzahl der akuten Todesfälle beim Sport hat es sich nachweislich um entzündliche Veränderungen der Herzinnenhaut und des Herzmus-

kels im Rahmen von akut und chronisch durchgemachten Herdinfekten gehandelt.

Hier muß man auch die Impfungen, besonders die Pockenimpfungen von Hochleistungssportlern nennen. Die Hochleistungssportler sind oft der zusätzlichen Impfbelastung nicht gewachsen. So wird es von Kennern der Materie sogar als Kunstfehler erachtet, wenn Sportler zu Wettkämpfen in fremde Länder geschickt werden, d. h. daß ihnen eine erhebliche Klimaaenderung bevorsteht, und diese dann kurz vor der Abreise noch eben geimpft werden.

Chronische Schädigungsmöglichkeiten des Sports bei Kreislaufstörungen

Man unterscheidet hypertone Störungen mit Blutdruckanstieg, zweitens hypotone Störungen, d. h. Störungen des Blutdruckabfalls und drittens Regulationstörungen des Herzens, sowie viertens Kreislaufstörungen im Bereich einzelner Organe. Als Ursache für alle Gruppen kommen mannigfaltige Störungen innerer und äußerer Art infrage: Angeborene Überempfindlichkeit des unbewußten Nervensystems, unharmonische Wachstumsperioden, Klimakterium, chronische Infektionen, meteorologische Faktoren, Zivilisationsschäden durch Medikamente und Genußgifte, die den eigenen Antrieb, und durch Schlafmittel, die die Erholung ersetzen sollen. Bei Sportlern mit hypertoner Regulationsstörung, also Neigung zu Blutdruckanstieg, ist nach neueren Untersuchungen der Belastungshochdruck zumindest ein deutlicher Hinweis auf die spätere Entwicklung einer echten Hochdruckkrankheit zu bewerten. Lassen sich durch diätetische Maßnahmen die Blutdrucksteigerungen nicht beeinflussen, so muß man dem Rudersportler empfehlen, sein Training auf Langzeitrudern umzustellen.

Beim Gegenteil, dem Blutunterdruck, besteht im allgemeinen kein Grund, vom Sport abzuraten, im Gegenteil. Hier trägt die regelmäßige körperliche Betätigung sehr bald dazu bei, die Neigung zu Blutunterdruck zu beseitigen.

Fortsetzung im nächsten Heft

Club-Abend 1986 mit vielen Siegerehrungen

Unser 1. Vorsitzender hatte alle Hände voll zu tun

Der Club-Abend war ein voller Erfolg. Die im Saal vorhandenen Sitzplätze reichten nicht aus, als Horst Noll, unser Vorsitzender, Club-Mitglieder und Gäste zum diesjährigen Club-Abend begrüßte. Neben dem geselligen Beisammensein sollten unsere erfolgreichen Ruderer geehrt und ein neues Boot getauft werden. Für die gute Stimmung sorgte der bekannte Discjockey Markus König, der genügend „Singles“ mitgebracht hatte, um alle Altersklassen in Schwung zu bringen. Und alle Altersklassen waren vertreten. Auf der Tanzfläche traf sich „jung und alt“ und hatten offensichtlich sehr viel Freude miteinander.

Als erfolgreiche Ruderer wurden durch den Vorsitzenden geehrt und mit kleinen Geschenken ausgezeichnet: Kathrin Wegermann, Nicole Keienburg, Petra Limke, Monika Sprenkel, Marc Weber, Thorsten Schlotter, Arndt Böhme, Christopher Richter, Jörg Schulz.

Aus dem Kinderbereich für gute Erfolge beim Landesentscheid und Bundeswettbewerb: Als Geschenk erhielten die Mädchen eine Eintrittskarte für „Peters Pop-Show“ in der Westfalenhalle, die Jungen konnten ein Erinnerungsfoto mit nach Hause nehmen: Elmar Berger, Michael Heinrich, Thomas Kilimann, Stefan Locher, Andreas Kirsch, Jens Oliver Wolf.

Aus dem Juniorenbereich gab es Siege bei den Landesmeisterschaften und 1. Plätze und gute Plazierungen bei nationalen und internationalen Regatten.

Auf der Eichkranz-Regatta, bei den Deutschen Meisterschaften, Landesmeisterschaften und internationalen Regatten war unsere „Männer-B-Mannschaft“ erfolgreich. Philipp Staab, Michael Schreiber, Thorsten Grabow, Franz Scheben und Bernd Galow vom Ruder-Club Westfalen Herdecke bekamen, genau wie die

Junioren-Mannschaft, einen Ruderkalender geschenkt.

Aber auch die „Veteranen“ hatten „auszuzeichnende“ Leistungen vorzuweisen. Eva Werringloer, Klaus Skiba, Gustav Werringloer, Klaus Rodewig, Eberhard Borschinski konnten als Höhepunkt der Saison bei der FISA-Veteranen-Regatta 3 Siege vermelden. Je ein Fäßchen Pils und Altbier, sowie ein Kasten Dunkelbier wurden für diese Mannschaft gestiftet, um den bei den schweren Rennen erlittenen Flüssigkeitsverlust ausgleichen zu können.

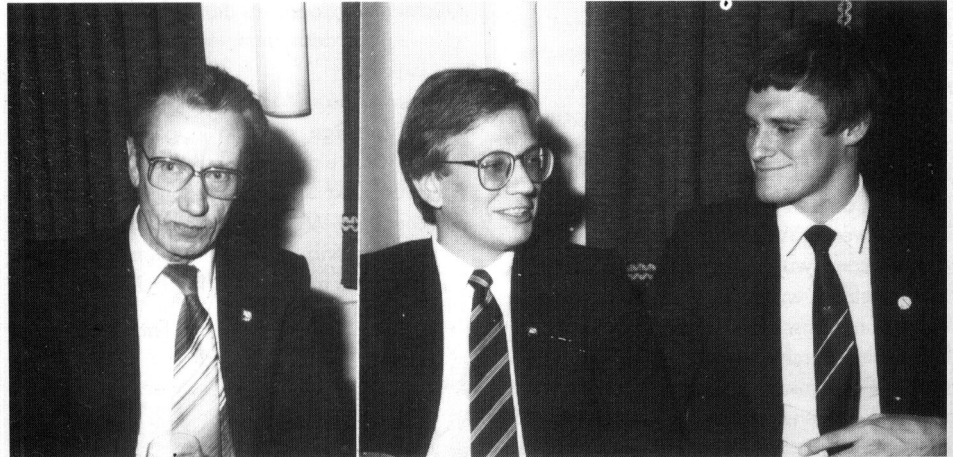
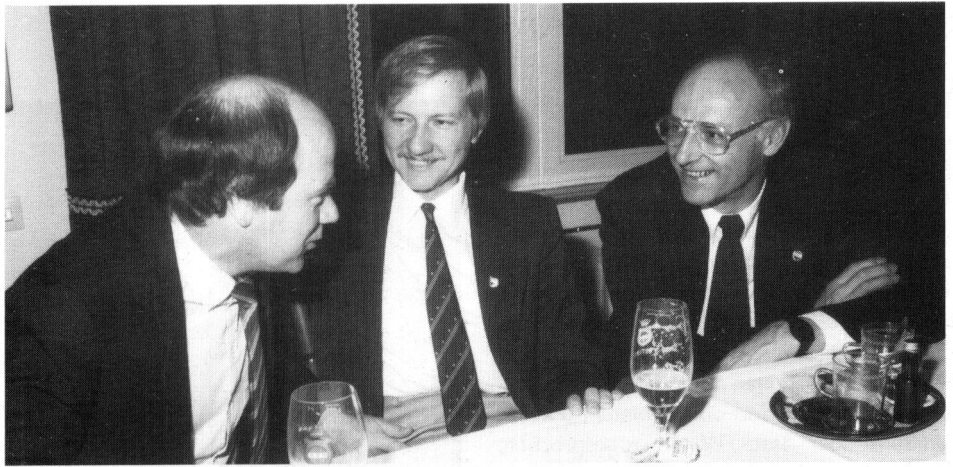
Natürlich war auch die Mannschaft des „Ruhrviersers“ anwesend. Höhepunkt der diesjährigen Erfolge war natürlich der Gewinn der Vizeweltmeisterschaft. Norbert Keßlau, Volker Grabow, Jörg Puttlitz, Guido Grabow und Trainer Günter Petersmann wurden durch ein persönliches Buchgeschenk ausgezeichnet.

Den Trainern und Betreuern stattete der Vorsitzende seinen Dank für die gute und erfolgreiche Arbeit durch ein Geschenk in flüssiger Form ab.

Horst Noll dankte darüber hinaus allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und überreichte stellvertretend für alle einen Blumenstrauß an die Frauenwartin Ingrid von Diecken. Frau Syperrek, als Repräsentantin der Firma Neuhaus, taufte einen neuen Doppelzweier auf den Namen „Jumbo“. Dieses sehr schöne Boot steht ab sofort unseren jüngeren Ruderern zur Verfügung.

Nach dem offiziellen konnte jetzt der gemütliche Teil des Abends anlaufen. Marcus König sorgte mit seinem gut ausgewählten Musikprogramm für drangvolle Enge auf der Tanzfläche. Der „Non-Stop“-Tanz konnte gut als sportliche Disziplin gewertet werden.

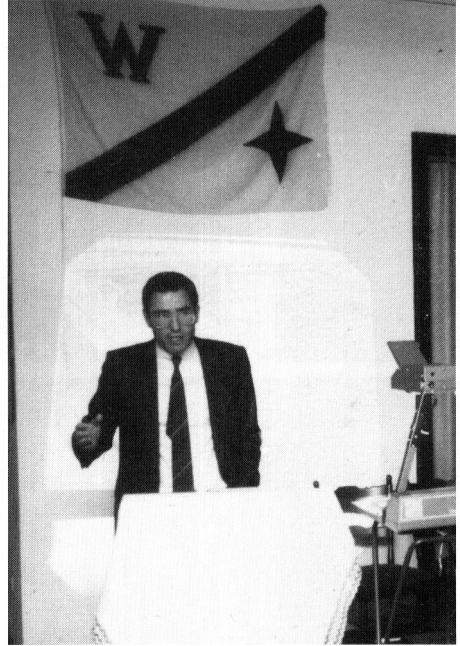
Es wurde ein später Abend, eine lange Nacht. Es war rundherum schön.



Herrenabend am 18. November 1986

Etwa sechzig Ruderkameraden und Gäste, unter ihnen unsere Weltmeister, Bürgermeister Disselhoff und den neuen Bundesbeauftragten für das Veteranenrudern, unseren Bochumer Ruderkameraden Oskar Loewe, konnte der stellvertretende Vorsitzende Udo Wegermann begrüßen, bevor die dampfenden Schüsseln mit dem Westfälischen Pfefferpotthast auf die Tische kamen. Einige trieben sich noch am Thresen herum, hatten sie doch zuvor im Saalbau zu sehr dem dort dargebotenen „kleinen Umtrunk“ der Stadt Witten zugesprochen, welche diese aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Jubiläums des Vereins für Orts- und Heimatkunde gegeben hatte, wo ebenfalls westfälische Spezialitäten wie Grünkohl oder Reibekuchen gereicht wurden. Doch nach dem Essen gesellten sie sich zu uns, um dem Vortrag zu lauschen, zu dem diesmal Herr Dr. Düchting, der jüngere Sohn unseres geschätzten Mitglieds des Freitag-Stammtisches, gewonnen werden konnte.

Zu Beginn wies Herr Dr. Düchting darauf hin, daß auch er als Jüngling im Club gerudert habe, – wo soll denn auch der Nachwuchs der Wittener Firmen schon lernen, das Firmenschiff auf Kurs zu halten –, und zeigte uns dann, wie die Fa. Düchting durch Diversifikation versucht, sich neue Märkte zu erschließen. Unter dem Thema: „Vom Bergbau zur Umwelttechnik“ erläuterte Herr Dr. Düchting die Entwicklung der Firma, welche früher wie die Fa. Korfmann z. B. auch, nur für den Bergbau tätig war. Dem Erzeugnis dieses Kunden, der Kohle, folgend, kam man an den heutigen Hauptverbraucher, die Kraftwerke. Während früher hier die Kohle nur verbrannt wurde, allenfalls dann der Staub herausgefiltert wurde aus den Abgasen, folgt heute daran anschließend die Entschwefelung, bei welcher durch Umwandlung über Calciumsulfit in Calciumsulfat (Gips) der Schwefel entzogen wird und nunmehr die Entstickung. Hierzu wurden neue Pumpen entwickelt, die



Dr. Düchting bei seinem Referat am Herrenabend

uns mittels Overheadprojektor im Bild gezeigt wurden. Es war sehr interessant, zumal es Dr. Düchting verstand, uns den Ablauf der Verfahrenen zu verdeutlichen, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Diese Vorträge, es ist ja langsam eine Serie, bringt uns einen Einblick in die Wittener Betriebe und ihre Entwicklung, in Betriebe, welche dem Wittener Rudersport traditionell verbunden sind, ja nicht nur dem Rudersport, denn wo traf man sich vorher beim Grünkohl?

Fritz Otto Braun

RCW-TERMINPLAN 1987

4. 01.	12.00	Jugendversammlung
27. 01.	20.00	Surfabeilung Jahresversammlung
13. 02.	20.00	Mitgliederversammlung
14./28. 02.		DRV-Ski-Langlauf
28. 02.	20.11	Karnevalsveranstaltung
02./16. 03.		Kuba, Intern. Regatta
21. 03.		Rheine, Triathlon
29. 03.		Oberhausen, Waldlauf
20. 04.		Dortmund, DRV-Langstrecken-Regatta
25./26. 04.		Wetter, gemischte Regatta
31. 04.	20.00	„Mai-Treff“
02./03. 05.		Duisburg, DRV-Leistungsfest
10. 05.	11.00	Anrudern
16./17. 05.		Herdecke, gemischte Regatta
16./17. 05.		Mannheim, Intern. Regatta
30./31. 05.		Duisburg, Intern. Regatta
30./31. 05.		68. Bo-Wi-Regatta
13./14. 06.		Ratzeburg, Intern. Regatta
13./14. 06.		Duisburg, DRV-Juniorenregatta
20./21. 06.		Berlin, Intern. Regatta Grünau
20./21. 06.		München, Eichkranzrennen
26./28. 06.		Berlin, Bundeswettbewerb Kinder
27./28. 06.		München, Deutsche Meisterschaften
04./05. 07.		Essen, Deutsche Junioren-Meisterschaften
11./12. 07.		Luzern, Intern. Regatta
23./30. 08.		Kopenhagen, Ruder-Weltmeisterschaft
05./06. 09.		69. Bo-Wi-Regatta
12./13. 09.		Herdecke, gemischte Regatta
17. 11.	19.30	Herrenabend
06. 12.		Nikolausfeier
31. 12.		Silvesterfeier

Wir verloren durch Tod

Franz Detaille, Hans Otto, Karl Heinz Huber.

Wir verlieren mit ihnen verdiente Mitglieder, die mit uns viele Jahre verbunden waren. Sie haben auf vielfältige Weise in unserem Club gewirkt und viel für den RCW getan. Sie haben einen festen Platz in den Annalen unseres Clubs.

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Ludwig Döpfer	31. 10. 1896	90 Jahre
Gustav Schäfer	22. 09. 1906	80 Jahre
Dr. Hans J. Utermann	26. 10. 1911	75 Jahre
Dr. Dr. Kurt Wagner	24. 11. 1911	75 Jahre
Karl Steuber	09. 10. 1921	65 Jahre
Wolfgang Hey	05. 12. 1921	65 Jahre
Franz J. Hahne	15. 09. 1936	50 Jahre
Karl Berghoff	11. 12. 1936	50 Jahre

Im Ausschank Veltins-Bier

Nachdem im RCW über 10 Jahre Bier der Kulmbacher Brauerei ausgeschenkt wurde, wird jetzt Pils der Veltins-Brauerei kredenzt. Neben diesem bekannt guten Bier wird demnächst auch ein Altbier der Frankenheim-Brauerei zum Ausschank kommen.

Neue Stühle im RCW

Die Bestuhlung des großen Saales im RCW-Bootshaus wurde erneuert. Im kleinen Saal wurden sogar Tische und Stühle ersetzt (nur der traditionelle Stammtisch steht noch an seinem Platz). Die Räume unseres Bootshauses geben jetzt wieder ein gutes Bild ab und laden zum geselligen Beisammensein ein.

RCW-Bootstransport verunglückt

Auf der Rückfahrt von der FISA-Veteranen-Regatta Bled ist der Bootstransport einen 36 m-Hang hinabgestürzt. Das gesamte Material war total beschädigt. Bus, Hänger, 2 Vierer und der Achter müssen leider abgeschrieben werden. Lediglich 2 Kleinboote können repariert werden. Die Höhe des Schadens ist erst nach Abrechnung mit den Versicherungen exakt zu ermitteln. Personen kamen wie durch ein Wunder nicht zu Schaden. Außer einigen Blessuren waren ernsthafte Verletzungen nicht zu beklagen.

Ruder-Clubs der oberen Ruhr trafen sich in Witten

Um gemeinsame Probleme zu erörtern und zu beraten, ob es zukünftig gemeinsame Aktivitäten irgendwelcher Art geben könne, hatte Horst Noll die Nachbar-Vereine zu einem Gespräch nach

Witten eingeladen. Am 14. Oktober trafen sich die Vertreter der Rudervereine Hattinger Ruderverein, Ruderverein Blankenstein, Ruderverein Bochum, Ruder-Club Mark Wetter, Sportgemeinschaft Demag. Von Wittener Seite waren neben Horst Noll noch die Ruderkameraden Kemmer und Wegermann anwesend. Im lebhaften Gespräch wurde festgestellt, daß ein Meinungsaustausch zweckmäßig und sinnvoll erscheint. Es wurde beschlossen, sich zweimal jährlich zu treffen. Allgemein interessierende verwaltungstechnische Fragen (z. B. Versicherungen, Haftungen, öffentliche Investitionshilfen) sollen ebenso besprochen werden, wie eine mögliche Zusammenarbeit im Rennruderbereich. Darüber hinaus sind gemeinsame Aktivitäten im Breitensport denkbar (Wanderfahrten, Jugendfahrten etc.). Das erste Arbeitstreffen ist für den 8. Dezember beim Ruder-Club Mark Wetter vorgesehen.

25 Jahre Nordrhein-Westfälischer Ruderverband

Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens hatte der NWRV am 25. 10. 1986 zu einer Feierstunde ins Messe-Zentrum nach Düsseldorf eingeladen. Walter Kaschlun, der 1. Vorsitzende des Vorstandes, konnte eine stattliche Festversammlung begrüßen. Vom Ruder-Club Witten waren die Ruderkameraden von Diecken, Braun, Wottrich, Kroell und Noll anwesend. Den Festvortrag „Nachdenkliches zu Olympia“ hielt Prof. Dr. Lemmer von der Sporthochschule Köln. Grußworte überbrachten die Herren Eulerling vom Kultusministerium, Winkels als Vizepräsident des Landessportbundes und Behrendt als Vorsitzender des DRV-Länderrates für den deutschen Ruderverband.

Willi Daume im Ruderclub

Willi Daume, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees und Mitglied des Internationalen Olympischen Comitees (IOC), hatte die vier Ruderer des Ruhrpottvierers zu einem Meinungsaustausch beim gemeinsamen Abendessen eingeladen. Als Ort hatte er durch Vermittlung von Volker Grabow den Ruderclub Witten gewählt. Anwesend waren auch die Ruderer des Deutschland-Achters, so daß 15 Ruderer vom Trainingszentrum Ruhrregion in Dortmund mit Willi Daume sprechen konnten. Neben dem Vorstand des RCW waren auch Henrik Lotz und Heinz Grosser vom DRV, sowie Walter Kaschlun vom NRWRV anwesend. Sie waren mit Willi Daume von unserem Bootshaus angetan und lobten sehr Empfang und Betreuung.

Doppelvierer fällt aus – Stefan Locher in Köln

Der in den letzten beiden Jahren so erfolgreiche Doppelvierer Galow, Staab, Grabow, Scheben besteht nicht mehr. Gernd Galow (RC Herdecke) geht zum Stützpunkt nach Dortmund, voraussichtlich werden dies auch Philipp Staab und Thorsten Grabow tun. Franz Scheben verläßt Witten wieder.

Stefan Locher wird sonntags in Köln in seiner Trainingsgemeinschaft mit Leichtgewichtsrunderern rudern. Die Woche über trainiert er in Witten.

Bitte vormerken: 1987 finden Besichtigungen statt.

Wir planen am 03. April 1987 einen Besuch bei den Rheinischen Braunkohlenwerken. Am 09. 05. werden wir dann Gast beim Westdeutschen Rundfunk sein. Wir starten im ersten Fall um 12.00 Uhr, im zweiten Fall um 13.00 Uhr. Wer an diesen Besichtigungen teilnehmen möchte, merke sich bitte diese Termine und sage dies so frühzeitig wie möglich Uwe Kampmann, der die Organisation übernommen hat. Die anteiligen Kosten betragen DM 15,-.

SENIOREN und JUNIOREN A

DATUM	28./29. September 1986													5. Oktober		26. Okt.		2. Nov.								
REGATTA	69. Bochum-Wittener Regatta													Landesmeister		Lpokal		Amsterd.								
Int. Regatta GENT (Belgien)		1x		2x		1x		2x		1x		2x		1x		2x		1x		2x						
BOOT		1x		2x		1x		2x		1x		2x		1x		2x		1x		2x						
KLASSE		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA		JA SA						
M. Schreiber	6			1				1						2				2				1			3	
Ph. Staab	9	2		1	1			1						1				1				2	1		2	3
T. Grabow	5	2		3	1			3	3					1				1				2	2		2	3
F. Scheben	9	2		1				1						3				4				2				
B. Galow (R.C.W. Herd.)	5	2		3	1			3						1				1				1	1			
St. Locher	5			2	6			4	2					1				1				1	1		2	3
T. Kilimann	7			8				4	2					4				1								
E. Berger	7			8				4	2					1				1								
A. Kirsch	7			7				2	2					4				2								
M. Heinrich	7			6				4	2					1				1								
G. Breuker																										
A. Kemmer																										
A. Eichler																										
S. Helmecke																										
Christ (RTHC Boyer/Leverk.)																										

ZEICHEN-ERKLÄRUNG:

Boot: 1 x Einer

2 x Doppelzweier

2 – Zweier o. Stm.

4 – Vierer o. Stm.

4+ Vierer m. Stm.

4 Doppelvierer o. Stm.

4 Doppelvierer m. Stm.

8+ Achter

Klasse:

JA Junior A (Jahrg. 68/69)

JB Junior B (Jahrg. 70/71)

SA Senior A (Jahrg. 63 und älter)

SB Senior B (Jahrgang 64 – 67)

JF Juniorin

LG Leichtgewicht

Ergebnis:

VL im Vorlauf ausgeschieden

+ ausgeschrieben

JUNIORINNEN und JUNIOREN B

DATUM	13./14. September									28./29. September									
REGATTA	Regatta Herdecke									69. BO.-Wl.-Regatta									
BOOT	1x	2x	2x	1x	8x	4x	2x	4x	2x	4x	1x	4x	4x	4x	2x	1x	2x	2x	2x
KLASSE	LG JB	JB	JF	JB	JB	JB	JF	JB	JB	JB	JB	JB	JB	JB	JB	JF	JF	JF	JF
J. Schäfer		2			3			3	3	3				3					
U. Schoppmeyer		2		3	3			3		3				3					
T. Weihmann		1			3			3											
K. Biedermann		1			3			3	3	3				3					
M. Labbert (Stm.)					3	2		3		3		3	1	3					
C. Schüler	3			4	3				1			3	1		1				
N. Locher	1				3	2				3	2			3	1				
S. Knoop																			
M. Swienty					3	2			1			3	1						
L. Schäfer					3	2						3	1						
D. Szyuka																			
P. Unterberg						2						3	1						
T. Rehr																			
M. Hagebölling							2									4	3	3	
U. Bartsch							2									4	3	3	
K. Nikolas																			
S. Hofmann																			
A. Wrase																			
S. Jacobs			1													2	2	2	
I. Schnurr			1												4	2	2	2	
N. Keienburg (Stf.)																			

VETERANEN

DATUM	13./14.Sept.		19./20. September							2. Nov.
REGATTA	Herdecke		FISA-Vet. Bled/YU							Amsterd.
BOOT	2-	4+	2-	2-	4-	4-	4+	4+	8+	4x +
KLASSE	SA	SA	VA	VC	VD	VC	VD	VF	VD	VC
Dr. K. Rodewig		3		3		1				
E. Borschinski		3		3		1				
G. Werringloer	2	3	1			1				
K. Skiba	2	3	1			1				
U. Kemmer							6		3	
P. Bartsch							6		3	
D. Weihmann							6		3	
H. Falk							6		3	
J. Schultz					+				3	4
E. Schultz					+				3	
U. Wegermann					+				3	4
F. Weber					+				3	
H. Schüler										4
W. Kathagen (Stm.)							6		3	4
G. Breuker										4
E. Werringloer								1 ^①		

ZEICHENERKLÄRUNG:

+ ausgeschlossen

① Rgm. mit RAB und TVK Essen

VA Mindest-Alter 27 Jahre

VB Mindest-Alter 32 Jahre

VC Mindest-Durchschn.-Alter 38 Jahre

VD Mindest-Durchschn.-Alter 45 Jahre

VF Ruderinnen, Mindest-Alter 32 Jahre

SA Senior A

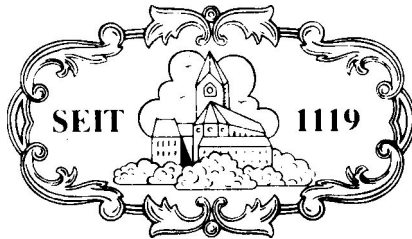
GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35
5810 Witten
Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

Dunkler Klosterbock aus der

**Klosterbrauerei
Sehevern**



„süffig und wohlschmeckend“
Kloster-Export dunkel
Kloster-Export hell
ebenfalls ein Genuß

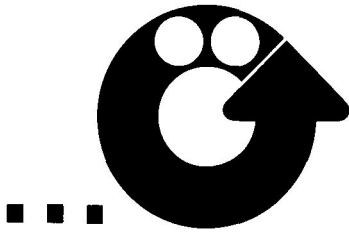
Was
manchmal
wie ein
großer
Zufall
aussieht,
ist
meistens
der
Erfolg
einer
kleinen
Anzeige ...

... im Örtlichen Fernsprechbuch.
Die kostengünstige Basis
für jede Werbung am Ort!

Anzeigen und Textänderungen
für das Örtliche Fernsprechbuch
Witten
nehmen wir jederzeit entgegen.

Verlag + Druckerei Koll
Augustastraße 24 · 5810 Witten
Telefon (0 23 02) 5 20 20 + 5 30 30

**Sie sind es Ihrem Namen
schuldig –
Werbung im Örtlichen!**





DÜCHTING PUMPEN

W. DÜCHTING KG
D - 5810 Witten-Annen
Knapmannstraße 22
Telefon (0 23 02) 6 00 11
Telex 822 90 42 dpwd

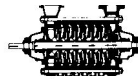
Kreiselpumpen

Bergwerke untertage

für die Grubenentwässerung

Hochdruckkreiselpumpe

HK



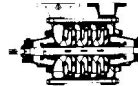
Q bis 1200 m³/h
H bis 1600 m

**Bergwerke untertage und übertage
Kraftwerke**

für die allgemeine Wasserförderung

Mittel-Hochdruckkreiselpumpe

LKH/HK



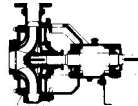
Q bis 3000 m³/h
H bis 400 m

Kraftwerke / Stahl- und Hüttenwerke

für die Rauchgasentschwefelung
für die Schlacken- und
Sinterwasserförderung

Kanalradpumpe

ROWA



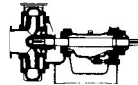
Q bis 10000 m³/h
H bis 100 m

Bergwerke übertage

für den hydraulischen Feststoff-
transport

Panzerpumpe

DH



Q bis 4500 m³/h
H bis 90 m

**sowie Walzen und Ausrüstungen
für die Papierindustrie**

Leitwalzen, Kühlwalzen und Tamboure
bis \varnothing 880 mm x 10.000 mm



DANIEL

GEWERBEIMMOBILIEN

Verkauf und Vermietung
von gewerblichen
Immobilien ab 300 qm
im gesamten Gebiet
von Nordrhein-Westfalen

WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 1

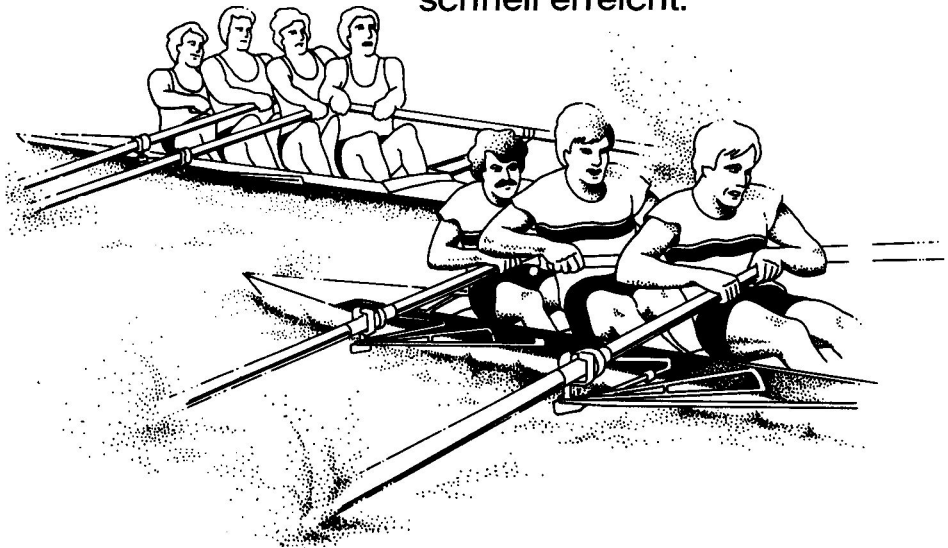
TELEFON 0 23 02/810 61 · TELEX 822 9188

Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und
mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich
die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen
sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern
bei uns sprechen.

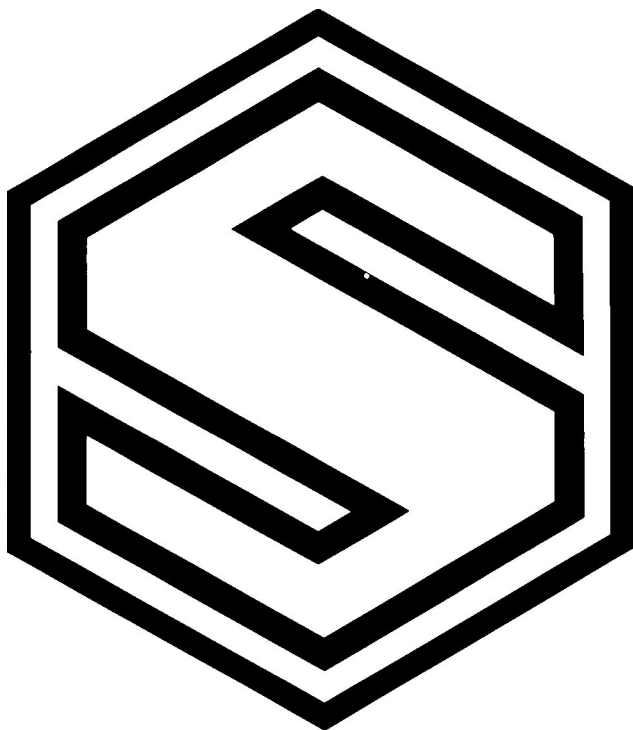
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel
schnell erreicht.



Sparkasse Witten

Ihr Partner in Sachen Geld



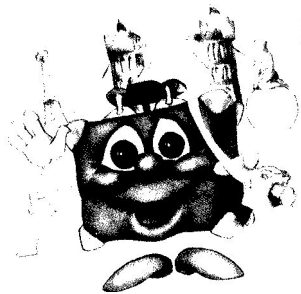


SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77
5810 Witten
Telefon 0 23 02 / 123 03**



Mit dem Luxusbus
viel sehen und erleben

Städtereisen zu Superpreisen

PARIS

2 1/2-Tage-Reise
ab DM 99,-

3-Tage-Reise
ab DM 232,-

4-Tage-Reise
ab DM 303,-

LONDON

3 1/2-Tage-Reise
ab DM 335,-

4 1/2-Tage-Reise
ab DM 425,-

STRASSBURG

3-Tage-Reise
ab DM 315,-

WIEN

4 1/2-Tage-Reise
ab DM 395,-

ROM

4 1/2-Tage-Reise
ab DM 304,-

PRAG

4 1/2-Tage-Reise
ab DM 499,-

BERLIN

2 1/2-Tage-Reise
ab DM 127,-

3-Tage-Reise
ab DM 220,-

4-Tage-Reise
ab DM 315,-

BRÜSSEL

2-Tage-Reise
ab DM 105,-

LUXEMBURG

2-Tage-Reise
ab DM 155,-

Hafermann-reisen

seit 1911



4600 Dortmund

Westenhellweg 117 · Tel. 02 31/14 70 48

5600 Wuppertal-Barmen

Höhne 13 · Tel. 02 02/55 55 55 + 55 69 90

5810 Witten

Hauptstr. 25 · Tel. 0 23 02/5 20 57

Prospekte, Beratung und Anmeldung in allen Reisebüros mit Hafermann-Vertretung

HERRENMODEN PALMERT

ARDEYSTRASSE 117 ● WITTEN

TELEFON 830 00

Öffnungszeiten: 9.00–18.30 Uhr · Langer Samstag bis 18.00 Uhr

**Die besondere Einkaufschance:
Markenfabrikate zu vernünftigen
Preisen**

gardeur

daniel hechter

JDB
JACQUES BRITT

JOCKEY

HILTL

MAYSER

Unsere Kunden parken bequem auf eigenem
Parkplatz:

Durchfahrt rechts in den Hof

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 13224



**Teppiche
Gardinen**

Lederwaren

Kunstgewerbe

Ihre beste Verbindung..... 56132

Ruhrstr. 20

VOGHT

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung

Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316

Stadtwerke Witten

Ihr Energiesparberater

Ruhrstraße 43

Telefon 171-288 oder 171-308

Ihr Partner in allen Fragen der sinnvollen Energieanwendung

Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS

EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX

Gaffel

Kölsch

Bethan

Vieux Marc
de Champagne

Gatzweillers
Alt

Budweiser

MONTECRISTO
HABANA - CUBA

Calvados
de Layscourt

International

Hennessy
Paradis

Jack Daniels

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



Das Haus der Marken-Kleidung!

